

„Der Film weckt in uns den Wunsch, in einer Welt mit gleichberechtigtem Zugang zu sauberer Luft und Wasser zu leben. Ist diese Zukunft in Delhi, in Indien oder irgendwo in der modernen Welt vorstellbar?“ *Festival de Cannes*



FESTIVAL DE CANNES
2022 OFFICIAL SELECTION

INVISIBLE DEMONS

KLIMAZIEL: VERFEHLT?

PARTICIPANT OF TORINOKATSE AND MAJALDE FILM FESTIVAL FFF-MOMA-YLE-AVEK "INVISIBLE DEMONS" BY RAHUL JAIN
SCREENPLAY BY YAZEL BITTON DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY SAURAVANANDA "SOMU" SAHNI EDITOR TUOMO HUTTI F.S.C. EXECUTIVE PRODUCERS RODRIGO TREJO VILLANUEVA PRODUCED BY KIMMO POHJONEN EXECUTIVE PRODUCERS SUSMIT BOB NATHI
EXECUTIVE PRODUCERS BRUNO TARRIÈRE PRODUCED BY RAHUL JAIN YAZEL BITTON IKKA VEIKKALAHTI EXECUTIVE PRODUCERS JEFF SKÖLL DIANE WEYERMANNY FRANK LEHMANN
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY IKKA VEIKKALAHTI EXECUTIVE PRODUCERS RAHUL JAIN



INVISIBLE DEMONS

Ein Dokumentarfilm von Rahul Jain

Kinostart
03. November 2022

Presse-Kontakt: mm Filmpresse · Schliemannstraße 5 · 10437 Berlin
Telefon +49 (0) 30 41 71 57 23 · E-Mail mueller@mm-filmpresse.de

Verleih: GMfilms Michael Höfner · Varziner Straße 3 · 12159 Berlin
Telefon +49 (0) 30 8 51 98 61 · E-Mail gfilms@gfilms.de

Verleih: barnsteiner-film · Suhrfeld 6 · 24358 Ascheffel
Telefon +49 (0) 43 53 9 98 01 75 · E-Mail barny@barnsteiner-film.de

Bilder zum Download bei gfilms.de

Der Verleih wird gefördert durch die Mitteldeutsche Medienförderung



Facts

Bundesrepublik Deutschland/Finnland/Indien 2021

digital

Farbe

66 min. bei 25 fps

Originalfassung (englisch, Hindi) mit deutschen Untertiteln

FSK-Freigabe ab 12 Jahren

Jussi paikinnon (Finnischer Filmpreis) 2022 Bester Dokumentarfilm

Keywords

Klima
Umweltverschmutzung
Pandemie
Indien
Armut
Reichtum
Zukunft
Überleben der Menschheit



Delhi ist die Stadt mit der schlimmsten Umweltverschmutzung und hat 30 Millionen Einwohner.

Zusammenfassung (389 Zeichen, 54 Wörter)

Delhi ist die Hauptstadt Indiens. Mit fast 20 Millionen Einwohnern ein Moloch verfügt die Stadt über die öffentliche Infrastruktur einer europäischen Kleinstadt. Rahul Jain, der Autor dieses Films, fängt die dramatischen Folgen von Indiens wachsender Wirtschaft in atemberaubenden Bildern ein. Er zeigt eine Stadt in der Krise. Eine Aufforderung, den Klimawandel ernstzunehmen. Sehr ernst.



Der Klimawandel hat die Jahreszeiten und die Regelmäßigkeit der Monsune radikal beeinflusst.

Synopsis (747 Zeichen, 105 Wörter)

In einer sich ausbreitenden Megastadt, in der die Gefahren des Klimawandels Gegenwart und nicht Zukunft sind, zeigt der renommierte Filmmacher Rahul Jain eine Welt, die am Abgrund steht. Mit eindrucksvollen Bildern und erschütternden Erzählungen alltäglicher Bürger ist **INVISIBLE DEMONS** eine eindringliche und intensive Begegnung mit Geschichten einiger der 30 Millionen Einwohner Delhis. Menschen, die die ums Überleben kämpfen.

INVISIBLE DEMONS bringt eine zutiefst erfahrungsbasierte Perspektive zu dem Thema unserer Zeit, der Klima-Realität. Ist eine Zukunft möglich, in Delhi zu erhoffen, in Indien oder irgendwo auf unserem Erdball im 21. Jahrhundert? Eine Zukunft, in der jeder Mensch Zugang zu sauberer Luft und sauberem Wasser haben kann?



Mehr als 1,7 Million Todesfälle im Jahr im Jahr 2019 in Indien durch Luftverschmutzung (Quelle: <https://timesofindia.indiatimes.com/home/environment/pollution-deaths-in-india-rose-to-1-67-million-in-2019-lancet/articleshow/79872184.cms>)

Dämonische Bilder und Bilder von Dämonen

Rahul Jains Debüt „Machines“ entstand noch während seines Studiums am California Institute Of The Arts und wurde 2017 auf dem Sundance Film Festival gezeigt. Der Dokumentarfilm, der die zermürbenden Bedingungen der Arbeiter in einer Textilfabrik in Gujarat schildert, fesselte das Festivalpublikum auf der ganzen Welt. „Neue Visionen“ brachte den Film 2017 in die deutschen Kinos.

Nach diesem Erfolg kehrte Jain ans College zurück, um einen Master-Abschluss in Ästhetik und Politik zu machen. Während dieser Zeit begann er, sich mit der visuellen Darstellung des Anthropozäns zu beschäftigen, des aktuellen geologischen Zeitalters, das sich durch den negativen Einfluss des Menschen auf den Planeten auszeichnet. Seine Dissertation konzentrierte sich auf die Schnittstellen von Kino und diesem Konzept.

„Ich wollte erforschen, wie es Künstlern in den letzten hundert Jahren des Filmemachens gelungen war, Beziehungen unserer Spezies zur natürlichen Welt zu vermitteln. Denn die einschneidendsten Veränderungen gab es im 20. Jahrhundert, das auch das Jahrhundert des Kinos war“, erklärt Jain. „Ich wollte sehen, ob sich meine Theorien darüber in einen Film umsetzen lassen.“

Jain hatte an etwas wie **INVISIBLE DEMONS** schon seit langem gedacht. Doch angesichts der schieren Anzahl der Filme, die in den letzten Jahren über den Klimawandel und andere Umweltthemen gedreht wurden, war es sein Ziel, ein Projekt zu produzieren, das über die Schlagzeilen hinausgeht.

Obwohl er dabei komplexe akademische Theorien berücksichtigt, war es Jains Leitgedanke, seine Ideen über das Anthropozän in Worten zu vermitteln, die das Publikum auf mehreren Ebenen ansprechen. Statt Informationsgehalt evokative Filmemachen.

Als Jain seine Ausbildung beendete, hatte er bereits ein Jahrzehnt in den USA gelebt. Er entschied sich für die Rückkehr nach Indien. Er gibt zu, dass er große Angst davor hatte, nach Delhi zurückzukehren, wo er aufgewachsen war. Während seiner gesamten Kindheit, die, wie er heute weiß, eine privilegierte war, hat er sich nicht mit seiner Umgebung auseinandergesetzt, auch nicht mit der in der Natur. Er verbrachte die meiste Zeit in geschlossenen Räumen. In gewisser Weise war er ein Fremder in seiner eigenen Heimatstadt. Erst nach seiner Zeit in Kalifornien, wo man Zugang zur Natur hat, änderte sich seine Beziehung zu dieser. Jain bezeichnet dies als Offenbarung und eine „zwischenmenschliche Katastrophe“, die ihn zwang, seine Abneigung gegen die Intensität Delhis zu überdenken. Als sich diese Gefühle intensivierten, beschloss er, sie in etwas Konkreteres zu verwandeln.

Delhi war ständig in den Nachrichten als die am stärksten verschmutzte Stadt der Welt, was es als perfekten Ort für Jains Vision erscheinen ließ. Die Bekämpfung des Klimawandels auf globaler Ebene darzustellen ist eine zu große Aufgabe gewesen. Seine Heimatstadt war zwar besorgniserregend kaputt, bot ihm aber die Bilder, die er brauchte, um seine Ziele zu erreichen.

„Ich wusste nicht, was das Ergebnis all dieser Gefühle sein würde oder in welche Art von emotionalem Ton ich diese Erfahrung verarbeiten würde. Ich sammelte alles, was ich konnte, aus meiner Kindheit, aktuelle Erinnerungen, Wahrnehmungen, Ideen und Gefühle über diesen Ort.“

Mit der Entstehung von **INVISIBLE DEMONS** entstand eine neue Wertschätzung für seinen Geburtsort. Obwohl er sich wie ein Fremder fühlte, empfand er als Prozess der Zuneigung und Aneignung. Dennoch ist nicht zu leugnen, dass Wiedereingewöhnung in Delhi eine körperliche Herausforderung war. Die extreme Hitze und die hohe Luftfeuchtigkeit sind anders als Kalifornien. Es war aber auch Schmerz, den er angesichts der prekären Situation in Delhi empfand. „Als Rahul mit der Idee für **INVISIBLE DEMONS** daherkam, sagte er mir, der Film habe zwei Ebenen: Delhi und seine persönlichen Erfahrungen“, sagt likka Vehkalahti, Ko-Autor und Produzent. "Er erzählte mir, dass er, als er aus den Vereinigten Staaten nach Indien zurückkam, Delhi wegen der Umweltverschmutzung vom Flugzeug aus nicht sehen konnte. Dagegen musste er etwas tun". erklärt Vehkalahti.



Filmmacher Rahul Jain ist mit elektrischem Strom aufgewachsen. Die Reichen von Delhi führen ein Leben mit elektrischem Strom.

Vehkalahti engagierte sich von Anfang an stark für **INVISIBLE DEMONS**. Gemeinsam wollten sie einen Film machen, der rein „filmisch“ ist und neben den Festivals zugleich die breite Öffentlichkeit erreicht. Obwohl sich „Machines“ auf eine einzige Fabrik konzentrierte, hatte der Film das ehrgeizige Ziel, die Dynamik von Arbeit zu untersuchen. Dieser Rahmen, die Verbindung von Emotionen mit Fakten, sollte in ähnlicher Weise bei **INVISIBLE DEMONS** gelten. Da sich der Schauplatz von einem geschlossenen Raum zu einem riesigen Gelände ausweitete, wurde natürlich auch die Erzählweise komplexer. Es war nun eine Geschichte, die in einer dicht bevölkerten Stadt spielt und sich über mehrere Jahreszeiten erstreckt, über soziale Klassen und Elemente und die Wirkungen aus sie. „Es ist ein viel komplexerer Film, aber gleichzeitig hat er die gleiche ehrgeizige Motivation wie „Machines“: die Art und Weise, wie wir leben, zu betrachten, nicht nur die Umweltverschmutzung, sondern auch die Entscheidungen, die wir in der Vergangenheit getroffen haben zu zeigen und wie sie sich jetzt auf uns auswirken, wie sie unsere Zukunft beeinflussen werden“, so Vehkalahti.

Logistisch gesehen waren die Dreharbeiten in Delhi mit einer Reihe von Hindernissen verbunden. Jain und sein Team arbeiteten zwölf Stunden am Tag. Er und sein Team drehten jeden Tag an zwei oder drei verschiedenen Orten. Mobilität in einer Stadt mit 30 Millionen Menschen und dreieinhalb Millionen Autos war eine der größten Herausforderungen bei der Produktion. Die Hälfte der für die Dreharbeiten vorgesehenen Zeit wurde im Verkehr verbracht.

INVISIBLE DEMONS verzichtet auf Texteinblendungen mit Daten über die Umweltverschmutzung und Hitzewellen in Delhi. Eine der wichtigsten Diskussionen im Team war die Frage, wie man diese Informationen dennoch auf unkonventionelle Weise einbauen könnte. Hier bekam der Charakter der Wetterfrau Divya Wadhwa eine Schlüsselrolle. Als echte Wetter-Nachrichtensprecherin für NDTV (New Delhi Television), dem Pionier des unabhängigen Nachrichtensenders in Indien, wurden ihre

Auftritte in den Film eingearbeitet. Jain wollte keinen weiteren Film machen, der auf einer Informationsflut basiert, denn für den Durchschnittsmenschen haben Zahlen allein keinen wirklichen Wert. Daher konzentrierte er sich auf die Erfahrungen aus erster Hand. Erfahrungen derer, die in Delhi arbeiten und leben. Daher ist hier in **INVISIBLE DEMONS** auch die Stimme der Wissenschaft nicht die Lauteste. Für die Produktion interviewte Jain rund 120 Personen, von Wissenschaftlern über Politikern bis hin zu Menschen, die für gemeinnützige Organisationen arbeiten. Die meisten von ihnen, so sein Eindruck, waren sehr gut in ihrem Duktus und im Umgang mit dem Diskurs über die gesetzten Themen sehr gut geschult. Aber das würde vielleicht ein Abrücken vom ursprünglichen Ansatz bedeuten. Stattdessen wollte **INVISIBLE DEMONS** den Menschen in Delhi eine Plattform geben.

Für die Autorin Yaël Bitton, die zum zweiten Mal mit Jain zusammenarbeitet, besteht in einer mediengesättigten Welt, einen großen Unterschied zwischen einem Film, der einen politischen Wandel herbeiführen will, und einem politischen „Kunstfilm“, der alle Möglichkeiten des Kinos ausschöpft. „Wir wollten nicht Ein-Thema-ein-Fokus.“ Jain arbeitete nicht nach einem Drehbuch oder einer festen Geschichte, weil er sich für nicht-lineare Erzählungen interessiert, was eine Herausforderung für Bitton darstellte. „Wir waren eher an etwas sehr Rohem und Hinterfragendem interessiert, mit dem sich Jedefrau und Jedermann identifizieren können, sowohl in Indien als auch im Westen. Das wird kompliziert, weil die Art und Weise, sich selbst zu hinterfragen, in Indien nicht unbedingt dieselben ist wie in Amerika oder Frankreich“, erklärt Bitton. Bitton erinnert sich an eine Testvorführung des Films in Paris, bei der jemand aus dem Publikum sagte, „wir schauen mit diesem Film auf Indien, aber Indien schaut auch auf uns zurück“. Für Jain und die Produktion diese Reaktion ein Zeichen dafür, dass das Projekt tatsächlich in der Lage ist, einen Dialog über Sprachen und Grenzen hinweg zu führen, der alle Menschen auf der Welt erreichen kann. Da es sich bei **INVISIBLE DEMONS** nicht um eine traditionelle Geschichte handelt mit einer Figur mit einem Ziel im Mittelpunkt, entwickelt sich die Auseinandersetzung mit dem Publikum anders. Dies ist ein Film ohne eine geradlinige Erzählung, in der der Regisseur seinen Bildern eine tiefere Bedeutung verschafft, um die Menschen gleichsam unterbewusst zu erreichen. Jains Film hat die Kraft, beim Zuschauer einen unauslöschlichen Eindruck zu hinterlassen.

Visuell wollte Jain Bilder schaffen, die Teil der alltäglichen Erfahrung sind und allen zugänglich sind. Es ging nicht darum, zu manipulieren, sondern um ehrlich zu sein, Bilder zu schaffen, die zeigen, was ist.

Die Struktur des Films folgt den Jahreszeiten, und wir erleben die Umweltverschmutzung mit den Augen derer, die am meisten davon betroffen sind. Um den Zuschauer nicht zu überfordern, wählten Jain und Bitton Material, das die Verwüstung prägnanter wiedergibt. Ein konkretes Beispiel für ein Bild, das den Schrecken des Konsumverhaltens und der Ungleichheit vermittelt, ist das Bild einer Mülldeponie. Zwei Jahre lang wurde gedreht mit den obersten Prinzipien: nicht ausbeuterisch sein, kein Voyeurismus.



Morgendliches Yoga in Delhi

„Wir versuchen, um Widersprüche herum zu arbeiten, und wie wir sie auf einer Mikro- und einer Makroebene manifestieren können. Wir wollten, dass der Film visuell und für den Zuschauer beklemmend ist – lokal als auch global. Aber wir versuchten auch, menschliche Widersprüche zu zeigen, also die Menschen mit ihrem eigenen Status gegenüber dem, was sie geschaffen haben, zu kontrastieren“, so Bitton. Letztlich bietet **INVISIBLE DEMONS** keine Lösungen an, das ist nicht sein Ziel. Der Film ist ein Exposé über menschliche Kämpfe und Widersprüche, die auch das Publikum mit sich selbst austragen soll.

Während des Schnittes konzentrierten sich Jain und Bitton sich auf visuelle Wendepunkte oder intestinale Erfahrungen, die die Gefühle von Schönheit und Ekel manifestieren. Sie arbeitete eine Art Faszination des Grotesken heraus. So wie Symbole der vom Menschen verursachten Zerstörung überall auf der Welt zu finden sind, wollten Jain auch religiöse und kulturelle Ereignisse zeigen, etwa das Verbrennen großer Statuen, um das Böse zu vertreiben. Diese Sequenzen sollten besonders das indische Publikum ansprechen, auch wenn andere den Subtext nicht verstehen.

Jain war sich einer feindseligen Aufnahme von **INVISIBLE DEMONS** bewusst, nicht nur seitens der indischen Regierung, sondern auch einer breiten indischen Öffentlichkeit, denn die „westlichen“ Medien zeichnen gerne das Indien-Bild von Armut und religiösem Extremismus. Jain Liebe und Verständnis für die Stadt, in der er aufgewachsen ist, nuanciert den Film, Jain richtet seine Kamera nicht nur auf seine Stadt, sondern auch auf sich selbst. Der Regisseur, der in eine finanziell privilegierte Familie hineingeboren wurde, setzte sich auch mit seiner Realität als jemandem auseinander, der nicht direkt von den Lebensverhältnissen in Delhi betroffen ist. Dazu erzählt er seine private Geschichte per Voice-Over. Seine Rolle in der Erzählung ist entscheidend, da er mit dem Land und der Kultur vertraut ist. Gleichzeitig hat er aber auch den Blick des Fremden, der nach einigen Jahren Abwesenheit nach Delhi zurückkehrt. Dazu gehört auch, über die Rolle seiner Familie in der industriellen

Entwicklung Indiens zu reflektieren. Die Bildungschancen, die ihm im Ausland geboten wurden, beruhten auch auf einem wirtschaftlichen Aufschwung. Jain, der sich seiner Klassenzugehörigkeit und seiner kulturellen Identität zwischen den USA und Indien bewusst war, sieht das als Nebenprodukt eines konstruierten Wohlstands, die sich in den letzten 20 Jahren in Indien und anderen „Entwicklungs“ländern etabliert hat.

INVISIBLE DEMONS berichtet, wie Menschen mit größeren finanziellen Mitteln versuchen, mit dem Klimawandel umzugehen. Gibt es eine Hitzewelle, dann investieren sie in Klimaanlage. Ist das Wasser verschmutzt, kaufen sie einen Filter. Irgendwann können sie den Auswirkungen jedoch mehr entkommen. Dies zeigt sich an wiederholten Flugausfällen und Schulschließungen in Delhi aufgrund der Luftverschmutzung. Jetzt, wenn die Mächtigen und die Reichen nicht mehr vor dem Problem davonlaufen können, wird die Krise vielleicht endlich ernst genommen werden. „Wenn etwas sichtbar gemacht wird und die Menschen es emotional nicht mehr ertragen können, dann kommt es zu Veränderungen. Man kann es nicht ignorieren. Selbst die Reichen können es nicht mehr ignorieren“, sagt Produzent Heino Deckert. „Es betrifft jeden. Wo auch immer Sie sich auf dem Globus befinden, welchen Status Sie haben, es betrifft Sie. Genau wie bei der COVID-19-Pandemie“, fügt Produzent und Autor Vehkalahti an, angesprochen zu den Parallelen zwischen zwei aktuellen weltweiten Krisen. „Der Ausbruch des Coronavirus hat sowohl unsere Verwundbarkeit als Spezies gezeigt, aber auch die kollektive Kraft, die wir haben, wenn wir einer Katastrophe solchen Ausmaßes gegenüberstehen. Während Delhi ein klares, sogar extremes Beispiel für die Folgen unserer Untätigkeit ist, ist unsere Welt hypervernetzt.“

Für Jain besteht die Verbindung zwischen Maschinen und den „unsichtbaren Dämonen“ in einem Furor, die sie anfangs angetrieben hat. Die Wut über die Art und Weise, wie die Welt funktioniert, und der Versuch, sie aus seiner Position als Geschichtenerzähler zu verstehen. Er glaubt, dass es bei beidem um Ausbeutung geht. Die Ausbeutung der Mitmenschen und die von Land, Wasser und Luft. Und stets im „Dienst“ des Kapitalismus betrieben.

Jains Arbeit ist die eines Unruhigen, eines Unruhestifters. Die Wirkung seines Films ist für ihn von zentraler Bedeutung. Diane Weyermann, Executive Producer, drückt es so aus: „Es geht weniger darum, das Thema in den Vordergrund zu stellen, als vielmehr um eine menschliche, künstlerische und kreative Erfahrung, die uns auf eine Reise mitnimmt. Und am Ende dieser Reise sehen wir hoffentlich die Welt, in der wir leben, auf eine andere Art und Weise. Alle Menschen stehen in Beziehung, und Themen wie der Zustand unseres Planeten, der Klimawandel gehen jeden an. Egal, ob es sich um eine indische, eine amerikanische oder eine afrikanische Geschichte handelt, das ist das Schöne am Filmemachen und an den Verbindungen, die Künstler herstellen: Wir können uns mit einer Geschichte identifizieren, selbst wenn sie an einem Ort und unter Umständen spielt, die wir nie erlebt haben. Ich glaube wirklich, dass **INVISIBLE DEMONS** diese Transzendenz erreicht hat.“

Die Macherinnen und Macher des Films



Rahul Jain

Rahul Jain

Regisseur und Autor

Rahul Jain erwarb einen Master of the Arts in „Aesthetics And Politics“ am California Institute Of The Arts. Seine Abschlussarbeit trägt den Titel „The Anthropocene In The Cinema“. Jains Debütfilm „Machines“, gedreht in einer Textilfabrik in Gujarat, Indien, kam 2017 in die deutschen Kinos und lief auf über 170 Festivals in aller Welt. Im Laufe seiner Festivallaufzeit wurde „Machines“ mit etlichen Preisen ausgezeichnet, etwa beim Zurich Film Festival, beim Yamagata International Film Festival in Thessaloniki und Mumbai. In Sundance gab es einen Preis für die beste Kamera.

INVISIBLE DEMONS, vollständig in Delhi gedreht, ist Jains zweiter Film.



Überschwemmungen im Monsun in Indien sind unvorhersehbar und unregelmäßig geworden

likka Vehkalahti

Produzent und Autor

likka Vehkalahti war Redaktionsleiter der Finnischen Rundfunk- und Fernsehanstalt YLE von 1998 bis 2015. Er war Executive Producer bei „Steps For The Future“ und als Produzent an der Serie „Why Democracy“ beteiligt. Vehkalahti hat an zahlreichen Dokumentarfilmen mitgewirkt, darunter „Three Rooms Of Melancholia“, „The Act Of Killing“, „The Look Of Silence“, „Armadillo“, „Happiness“, „Don't Breath“, „Placebo“, „Chris The Swiss“, „Machines“ und „Winnie“. Er ist Gastprofessor an der Universität Tampere.

Yaël Bitton

Autorin/Schnitt

Yaël Bitton ist Dokumentarfilm-Editorin, Autorin, Story Consultant und Regisseurin. Sie macht seit über 25 Jahren Filme und arbeitete mit Filmemachern auf der ganzen Welt zusammen. Sie gewann den Sima-Schnittpreis für „Radio Silence“ von Juliana Fanjul im Jahr 2020 und den Preis für den besten Schnitt beim Israel Documentary Forum für „Advocate“ von Rachel Leah Jones und Philippe Bellaïche im Jahr 2019. Zusätzlich zu ihrer Arbeit als Cutterin arbeitet Bitton als Mentorin, Schnitt- und Story-Beraterin, dazu für Media Talents Lab, Dok Incubator, Doc Montevideo, Circle, Visions du Réel, Ex Oriente, Doc Aviv, und Doc Point. Seit 2008 arbeitet sie als Tutorin für Schnitt am Institut HEAD/Cinéma du Réel in Genf. Bitton ist Mitglied der Academy Of Motion Picture Arts And Sciences® in der Sparte Dokumentarfilm.

Heino Deckert

Produzent

Heino Deckert ist der Gründer der Produktionsfirma ma.ja.de. Filmproduktions GmbH, die die mehr als 120 preisgekrönte Dokumentarfilme produziert hat, darunter den 2010 für den Academy Award® nominierte „Mauerhaus“ von Bartosz Konopka; „Song From The Forest“ von Michael Obert, „Human Flow“ (Regie: Ai WeiWei) und „Aquarela“ von Victor Kossakovsky die beide auf der Shortlist für die Academy Awards® 2018 bzw. 2019 standen.

Auch Feras Fayyads Dokumentarfilm „The Cave“ war für den Academy Award® nominiert. Der Katalog seiner Vertriebsfirma Decker Distribution umfasst die Emmy® Award-Gewinner „Minors Shot Down“, „No Burqas Behind Bars“, „Three Rooms Of Melancholia“, den zweifache Oscar®-nominierten „Honeyland“ sowie mehrere Dokumentarfilme des ukrainischen Regisseurs Sergei Loznitsa. Deckert ist Teil des Bildungsteams von Eurodoc, einem europäischen Bildungsprogramm für Produzenten das durch das MEDIA-Programm der Europäischen Union unterstützt wird

Jeff Skoll

Executive Producer

Jeff Skoll ist ein Unternehmer, der sich der Schaffung einer nachhaltigen Welt des Friedens und des Wohlstands verschrieben hat. Inspiriert von der Überzeugung, dass eine gut erzählte Geschichte die Welt verändern kann, gründete Jeff im Jahr 2004 Participant. Participant hat mehr als 100 abendfüllende Erzähl- und Dokumentarfilme produziert. Fiktionale Stoffe waren u.a. „Spotlight“, „Contagion“, „Eine fantastische Frau“, „Lincoln“, „The Help“ und „Good Night, And Good Luck“. Zu den Dokumentarfilmen gehören „The Look Of Silence“, „The Cove“, „Food Inc“, „Malala – Ihr Recht auf Bildung“, „CITIZENFOUR“, „Waiting For Superman“ und „Eine unbequeme Wahrheit“. Diese Filme wurden insgesamt für 73 Academy Awards® nominiert und 18 mal gewonnen, darunter für den besten Film für „Spotlight“ und „The Green Book“ und den besten fremdsprachigen Film für „Roma“ „Eine fantastische Frau“. Neben Participant gehören Skoll philanthropische und kommerziellen Unternehmen: die Skoll Foundation und die Capricorn Investment Group, die alle unter dem Dach der Jeff Skoll Group koordiniert werden.

Diane Weyermann

Executive Producer

Diane Weyermann ist Chief Content Officer bei Participant. In dieser Funktion ist sie verantwortlich für die das Dokumentarfilm- und Fernsehprogramm des Unternehmens. Vor ihrem Eintritt bei Participant war Weyermann Leiterin des Sundance Institute's Dokumentarfilm-Programms. Während ihrer Zeit bei Sundance war sie verantwortlich für den Sundance Documentary Fund. Vor ihrer Zeit in Sundance war Weyermann Direktorin des Open Society Institute New des Open Society Institute New York, wo sie den Soros Documentary Fund ins Leben rief (aus dem der Sundance Documentary Fund entstand).

Frank Lehmann

Executive Producer

Frank Lehmann ist Unternehmensberater. Er leistet mit seinem Unternehmen Alcuso Executive Producing und bietet mit seiner Alcina Media GmbH betriebswirtschaftliches Coaching an. Er war bereits an mehr als 20 internationale Koproduktionen beteiligt und bei über zehn Filme als Executive Producer aktiv. Zu seinen jüngsten preisgekrönten Dokumentarfilmen gehören „Aquarela“ und „The Cave“, die abendfüllenden Spielfilme „Ein russischer Sommer“, „Black Death“, „Big Game“ und die Serien „Die Erben der Nacht“ und „Carlos“.

Saumyananda „Somo“ Sahi

Bildgestaltung

Der 1986 in Bangalore, Karnataka, geborene Saumyananda Sahi ist Autor, Regisseur und Kameramann. In den letzten zehn Jahren hat Saumyananda sowohl an Dokumentarfilmen als auch an Spielfilmen mit Regisseuren wie Anne Aghion, Thomas F Lennon, Kamal Swaroop, Gitanjali Rao, Arun Karthick, Anamika Huksar und Sunanda Bhat mitgewirkt. Saumyananda hat bei zwei Dokumentarfilmen Regie

geführt. Saumyananda schloss sein Studium der Philosophie am St. Stephens College in Delhi mit Auszeichnung ab und studierte Filmkameramodellierung am Film and Television Institute of India in Pune. Er gründete Skreen Films zusammen mit seiner Frau, Tanushree Das Sahi. Derzeit lebt er in Goa, Indien.

Tuomo Hutri

Bildgestaltung

Tuomo Hutri, 1973 in Finnland geboren, hat als Kameramann mit etlichen namhaften Spiel- und Dokumentarfilmen gearbeitet, darunter Klaus Härö, Selma Vilhunen, Aleksu Salmenperä, Marius Ivaskevicius, Ivar Raag, Aku Louhimies, John Webster und Joonas Bärghell. Seine Arbeit wurde auf Festivals rund um den Globus ausgezeichnet und regelmäßig für den finnischen Jussi-Preis nominiert.

Kimmo Pohjonen

Komponist

Die musikalische Karriere des finnischen „Akkordeon-Abenteurers“ Kimmo Pohjonen reicht bis in die Mitte der 1990er Jahre zurück. Pohjonen hat sein eigenes maßgeschneidertes digitales Akkordeon entwickelt. Seine Aufnahmen enthalten dynamische Kompositionen mit kühnen, neuen und beeindruckenden Akkordeonklängen. Seine Live-Auftritte mit ihrer Kombination aus Surround-Sound und Lichtshow werden zu einem einzigartigen und fesselnden Erlebnis. Pohjonen tritt weltweit als Solokünstler und in zahlreichen Ensembles und Projekten auf, darunter das Kimmo Pohjonen Skin Trio mit Inka Pohjonen und Saana Pohjonen und Uniko mit dem Kronos Quartet. Im Jahr 2016 wurde Pohjonen mit dem Staatspreis für multidisziplinäre Kunst der finnischen Regierung ausgezeichnet.



Mehr als 1,7 Million Todesfälle im Jahr im Jahr 2019 in Indien durch Luftverschmutzung (Quelle: <https://timesofindia.indiatimes.com/home/environment/pollution-deaths-in-india-rose-to-1-67-million-in-2019-lancet/articleshow/79872184.cms>)

Susmit „Bob“ Nath
Ton und Sound-Design

Susmit Nath wurde in der Stadt Silchar im südlichen Assam geboren. Er studierte Soziologie an der Assam University und zog dann nach Delhi, wo er einige Jahre in der Computerindustrie arbeitete. Danach erwarb er ein Diplom in Tonaufnahme und -technik am Film and Television Institute Of India in Pune. In den letzten Jahren hat er an unabhängigen und kommerziellen Projekten gearbeitet mit dem Bestreben, „Zen“ in der Kunst des Sounddesigns und der Abmischung zu erreichen. Nath war Tontechniker und Designer des ersten Films von Rahul Jain, „Machines“. Er war unter anderem Sounddesigner bei den Filmen „Raghu Rai“ von Avani Rai, „Cecilie“ von Pankaj Johar und „Bulbul Can Sing“ von Rima Das.

Credits

Regie	Rahul Jain
Buch	Rahul Jain Yaël Bitton likka Vehkalahti
Produzenten	likka Vehkalahti Heino Deckert
Executive Producers	Diane Weyermann Jeff Skoll Frank Lehmann Jaya Jain
Bildgestaltung	Saumyananda „Somo“ Sahi Tuomo Hutri Rodrigo Trejo Villanueva
Schnitt	Yaël Bitton
Ton/Sound-Design	Susmit Bob Nath
Musik	Kimmo Pohjonen
Geräusche	Heikki Kossi
Tonmischung	Bruno Tarriere
Tontechnik	Rahul Rabha Shashank Kothari Kriti Kamal Das
Redaktion	Niels Pagh Andersen Tuuli Kuitinen
Regieassistentz	Likka Vehkalahti
Recherche-Kamera	Falco Seliger Jason Lester
Drohnen-Techniker	Karan Parekh
Tonrecherche	Manuel Inacker
Übersetzung und Untertitel	Sakshi Gulati
Assistentz	Sakshi Gulati Gabriel Gonzalez

	<ul style="list-style-type: none"> Juliette Penant Nabina Chakraborty Katyayni Prabhakar
Aufnahmeleitung	<ul style="list-style-type: none"> Arshad Khan Satu Majava
Produktionsleitung	<ul style="list-style-type: none"> Arshad Khan
Produktionskoordination	<ul style="list-style-type: none"> Ankit Sati Atif Khan Nabina Chakraborty Sanjay Kamat
Leitung Postproduktion	<ul style="list-style-type: none"> Zsofi Lili Kovacs
Bild Postproduktion	<ul style="list-style-type: none"> Arri Medien GmbH
Tonstudio	<ul style="list-style-type: none"> V S und V Studio
Mix	<ul style="list-style-type: none"> Tuomas Norvio
Tonmischung Studio	<ul style="list-style-type: none"> Michael Kaczmarek/Celluloidtracks Leipzig
Assistenz Tonmischung	<ul style="list-style-type: none"> Tobias Adam Andreas Vorwerk William Amsler
Endtonmischung Studio	<ul style="list-style-type: none"> Matthias Breitbach
Voice-Over-Aufnahme	<ul style="list-style-type: none"> Florian Marquardt/Klangfee Media Sound
Voiceover	
und Sprechercoaching	<ul style="list-style-type: none"> Cassis Staudt Mike Trupiano
Titel-Design	<ul style="list-style-type: none"> Arndt Waßmann Schimmel-Animation Heather Barnett
Filmgeschäftsführung	<ul style="list-style-type: none"> Jenna Ekbohm Niina Strandberg Ratan Saini Barbara Konsek
Juristische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Mika Pakarinen/Merilampi Brehm & V. Moers - Dirk Poppendieck
Dank an	<ul style="list-style-type: none"> Susanna Haarla Pia Vähäsalo Paula Pitkänen Jenny Kivioja Seija Kinni Paula Pitkänen
Zusätzliches Team Deutschland	
Line Producer	<ul style="list-style-type: none"> Tina Börner
Leiterin Postproduktion	<ul style="list-style-type: none"> Prisca Beyer
Assistenz ma.ja.de	<ul style="list-style-type: none"> Vaidute Fischer
Dank an	<ul style="list-style-type: none"> Meike Puya Navid Linus

Linda
Helena

Musik

Akkordeon, Gesang

Gesang

Musik „Delhi 14“

Kimmo Pohjonen

Inka Pohjonen

Kimmo Pohjonen

Tuomas Norvio

Besonderer Dank an

NDTV

Tara Roy

Rahul Jains Familie

Rana Dasgupta

Pia Hellenthal

Grobschnitt-Service/Jean Tsien

Anoop Babani

Amitav Ghosh

Timothy Morton

Pietro Pasolini

Martin Plot

Jason Lester

Piyush Shah

Flaminia Bonfiglio

Und Dank an

Michael Safi

Damian Carrington

Bruno Sere

Dieser Film wurde entwickelt mit der Unterstützung von PARTICIPANT und Finnische Filmstiftung, Avek, YLE, FFF-YLE, AVEK, JANN PICTURES, ma.ja.de, TOINEN KATSE